

nichts zu bemerken, im Gegenteil, der Erzbischof traf in seinem Lande Anordnungen, welche man mit vollem Rechte ebenfalls als josefinisch bezeichnen kann, z. B. gegen die Wallfahrten. Es hängt wohl mit dieser Richtung zusammen, wenn Salzburg damals für Süddeutschland als ein Sitz der Aufklärung gelten konnte und es überhaupt eine größere Rolle im geistigen Leben der deutschen Nation spielte als je zuvor oder später. Wir denken dabei weniger an den Umstand, daß eben damals einer der größten Künstler aller Zeiten, Mozart, hier geboren wurde und die ersten Abschnitte seiner so rasch zur



Erzbischof Hieronymus Graf Colloredo.

Berühmtheit emporführenden Laufbahn zurücklegte, denn Mozart schied bald in Unfrieden von dem sparjamen und strengen Fürsten, der die allerdings etwas ungewöhnlichen Anforderungen seines jugendlichen Hofmusicians in schroffster Form abge schlagen hatte. Einen berechtigteren Ruhm erwarb sich damals Salzburg durch einen Kreis hervorragender Literaten und Gelehrten, deren Organe, die „Salzburger Literaturzeitung“ und das „Salzburger Intelligenzblatt“, in ganz Deutschland einen angesehenen Namen besaßen. Die bedeutendste Persönlichkeit war damals ohne Zweifel der Historiker und Hofrathspräsident Thaddäus von Kleimayr, ein Mann, der die größten Leistungen auf dem Gebiete des Staatsdienstes mit dem noch heute dauernden Ruhme verband, der bahnbrechende Erforscher der Staats- und Rechtsgeschichte seines Heimatlandes zu sein. Sein würdiger Nachfolger in der Erforschung und Darstellung der heimischen Vergangenheit war Judas